

Salzburg:

FSG hält Zweidrittelmehrheit

AAB verdrängte Freiheitliche Arbeitnehmer von Platz zwei. Grüne GewerkschafterInnen und Gewerkschaftlicher Linksblock weiter in Vollversammlung.

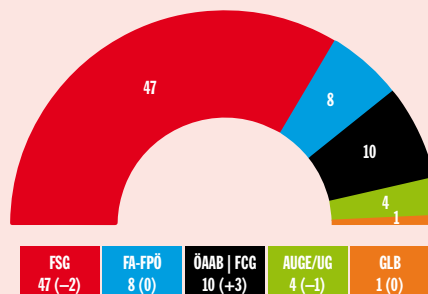
Die Sozialdemokratischen GewerkschafterInnen wurden mit deutlichem Abstand zur stärksten Kraft im Salzburger ArbeitnehmerInnen-Parlament gewählt. Sie werden damit auch in Zukunft über eine Zweidrittelmehrheit in der AK-Vollversammlung verfügen.

Zweitstärkste Kraft wurden die Christlichen GewerkschafterInnen. Sie legten nach den Verlusten von 2014 wieder um 3,35 Prozentpunkte auf 14,32 Prozent zu. Damit verdrängten sie die Freiheitlichen Arbeitnehmer, die nun wieder auf Platz drei liegen (12,16 Prozent, +0,98). Auf Rang 4 bleiben die Alternativen/Grünen GewerkschafterInnen (6,81 Prozent, -0,2). Der Gewerkschaftliche Linksblock schaffte mit 1,76 Prozent der Stimmen (+0,37) er-

neut den Sprung ins ArbeitnehmerInnen-Parlament. Damit werden in der neuen Vollversammlung wieder fünf Listen vertreten sein. Die Wahlbeteiligung sank leicht auf 33,87 Prozent. Der alte und aller Voraussicht nach neue AK-Präsident Peter Eder in einer ersten

Reaktion: „Die Arbeiterkammer ist die Anwältin und verlässliche Interessenvertretung für die Beschäftigten. Wir werden uns auch künftig über alle Fraktionen hinweg für ihre Rechte starkmachen und jenen Respekt einfordern, der den Beschäftigten zusteht.“

Mandatsverteilung Salzburg



Tirol:

Christgewerkschaft verteidigt Mehrheit

SozialdemokratInnen gewinnen Mandat hinzu, FPÖ landet auf Platz drei, Grüne verlieren Sitz im Vorstand.

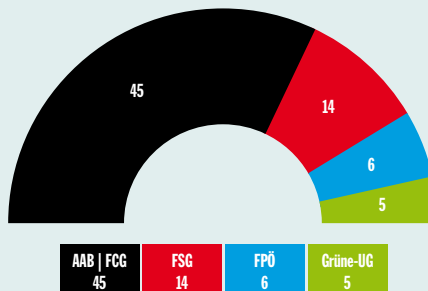
Die Liste des AK-Präsidenten Erwin Zangerl, AAB-FCG, hat trotz leichter Verluste ihre Mehrheit in der AK-Vollversammlung verteidigt. Hinter Zangerl auf dem zweiten Platz landete die Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen (FSG), die mit Spitzenkandidat Stephan Bertel 19,7 Prozent der Stimmen erzielte und ein Mandat auf 14 dazugewinnen konnte.

Auf Platz drei kamen die unter der Bezeichnung FPÖ angetretenen Freiheitlichen Arbeitnehmer mit 8,6 Prozent (+2,8). Die Grünen erreichten 7,1 Prozent und büßten somit ein Mandat ein (-0,94). Sie verlieren damit auch ihren Sitz im Vorstand. Dieser wandert zur FPÖ. Die Fraktionen Kommunistische Gewerkschaftsinitiative (1,1 Pro-

zent), Soli-Tirol (0,8 Prozent) und die Gewerkschaftliche Linke (1,3 Prozent) schafften allesamt den Einzug nicht. In der Tiroler Vollversammlung werden somit vier Fraktionen vertreten sein. Die Wahlbeteiligung lag bei 33,6 Prozent. Zangerl forderte in seiner Antrittsrede

mehr Respekt für die Beschäftigten, mehr gute Arbeitsplätze und einen verstärkten Kampf gegen „Ausbeuter und Steuerhinterzieher“. Es gelte, in einer wirtschaftlich so instabilen Periode den arbeitenden und den arbeitsuchenden Menschen den Rücken zu stärken.

Mandatsverteilung Tirol



News von den AK-Wahlen

Vorarlberg:

Christgewerkschaft verliert Absolute

Sozialdemokraten und Freiheitliche gewinnen dazu, leichte Verluste für Grüne, migrantische Liste nach Spaltung stark geschwächt.

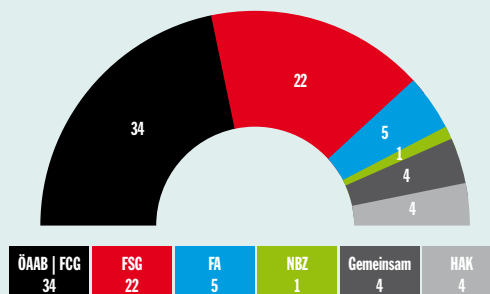
Die Christgewerkschafter haben ihre absolute Mehrheit in der Vorarlberger Vollversammlung eingebüßt. Sie kamen auf 47,26 Prozent der Stimmen nach 51,70 Prozent im Jahr 2014. Einen Zuwachs von über drei Prozentpunkten verzeichnete die Fraktion Sozialdemokratischer Gewerkschafter (FSG) mit 30,18 Prozent. Die Freiheitlichen Arbeitnehmer (FA) errangen leichte Zugewinne und erhielten 7,86 Prozent (+0,45) Stimmenanteil, leicht verloren hat die grün-nahe Liste „Gemeinsam“, die auf 6,04 Prozent der Stimmen kam (-0,49).

Schwere Verluste musste die migrantisch geprägte Neue Bewegung für die Zukunft (NBZ) hinnehmen, nachdem die von der NBZ abgespaltene Liste Heimat aller Kulturen (HAK) ebenfalls an-

trat und aus dem Stand 6,07 Prozent der Stimmen für sich verbuchte. Die NBZ zieht damit nicht wieder in die Vollversammlung ein. Erneut gescheitert ist der Gewerkschaftliche Linksblock. In der Vorarlberger AK-Vollversammlung werden damit sechs Listen vertreten sein.

Die Wahlbeteiligung stieg um über ein Prozent auf 37,05 Prozent. „Wir haben die Rechnung für die ÖVP-Politik in Wien bekommen“, so Hämmerle. Er habe immer eine klare Politik für die ArbeitnehmerInnen gemacht und werde das auch weiterhin tun.

Mandatsverteilung Vorarlberg



Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Wien:

Stärken Sie die AK mit Ihrer Stimme!

Noch in fünf Bundesländern kann in den kommenden Wochen gewählt werden. Bestimmen Sie mit, für welche Anliegen sich die AK in den nächsten Jahren einsetzen soll.

Die AK ist die offizielle Stimme von über 3,6 Millionen ArbeitnehmerInnen. Mit Ihrer Stimme bestimmen Sie mit, wie Sie die Arbeiterkammer in den kommenden fünf Jahren gegenüber Wirtschaft und Politik vertreten soll.

Was wird gewählt?

In jedem Bundesland gibt es ein Parlament der ArbeitnehmerInnen: die AK-Vollversammlung. Dafür kandidieren verschiedene Fraktionen (Listen). Je mehr Stimmen eine Fraktion erhält, desto mehr Abgeordnete (= KammerrätInnen) kann sie in die Vollversammlung entsenden. Die KammerrätInnen wählen wiederum aus ihren Reihen die AK-Präsidentin oder den AK-Präsidenten in ihrem Bundesland.

Wo und wie kann ich wählen?

Man kann direkt im Betrieb wählen, wenn dort ein Wahllokal eingerichtet wird. In den meisten großen und mittleren Unternehmen ist dies der Fall. Möglich ist auch die Wahl in einem der öffentlichen Wahllokale. Alle Mitglieder, die nicht im Betrieb wählen können, können automatisch an der Briefwahl teilnehmen. Ab Mitte März werden die

Briefwahlkarten samt Stimmzettel per Post zugeschickt. Bitte den ausgefüllten Stimmzettel ins beigelegte Kuvert stecken und dieses Kuvert in die Rücksendetasche (= Wahlkarte) geben, verschließen und abschicken. Das Porto übernimmt die AK. Nutzen Sie Ihr demokratisches Recht!

Mehr: www.arbeiterkammer.at/wahl

AK Oberösterreich	19.03.–01.04.2019
AK Burgenland	20.03.–02.04.2019
AK Niederösterreich	20.03.–02.04.2019
AK Wien	20.03.–02.04.2019
AK Steiermark	28.03.–10.04.2019